

Die Leitlinien unserer Arbeit

Guten Ideen Raum geben

Ungewöhnliche, architektonisch wertvolle Spielorte zu öffnen und zum Experimentieren einzuladen, zum Entwickeln von Formaten jenseits der ausgetretenen Pfade; den jeweiligen Ort in das Gesamtkunstwerk mit einzubeziehen und als Inspirationsquelle zu nutzen, nicht gegen den Raum zu arbeiten.

Verbindungen schaffen

Sowohl thematisch geleitet unterschiedliche Sparten zu verbinden, als auch Genregrenzen aufzubrechen und damit zugleich eine Begegnung unterschiedlicher Kulturfreunde zu ermöglichen.

Zur (aktiven) Auseinandersetzung anregen

Künstlerische Auseinandersetzung auch mit schwierigen, unbequemen Themen zu fördern, das Publikum zu erreichen und zu berühren. (Gerade eine Kulturkirche schafft hier oft Querverbindungen zu religiösen/spirituellen Themen).

Förderung des künstlerischen Nachwuchses

Nachwuchskünstler, darunter auch Dramaturgen/Konzeptentwickler und Kuratoren, durch reduzierte Mieten (sogenannte Fördermieten) finanziell zu entlasten und insbesondere in den Bereichen Veranstaltungsmanagement, PR/Marketing, technische Umsetzung, Fördermittelakquise etc. zu unterstützen.

Vielfalt ermöglichen, hohe künstlerische Qualität fordern

Bei der Programmauswahl, die das Kulturbüro gemeinsam mit dem Kulturausschuss der Gemeinde festlegt, ist die künstlerische Qualität (trotz oder gerade wegen aller Freude am Experiment) eine Grundvoraussetzung. Eine Festlegung auf bestimmte Kunstsparten, ein bestimmtes Genre oder Repertoire gibt es nicht, allerdings bilden zeitgenössische Produktionen sowie im Bereich der Musik auch die sogenannte Alte Musik einen Schwerpunkt.

Genauere Auswahl der Projekte als Garant für Qualität und Vielfalt

Die Projekte, die in unseren Spielstätten stattfinden, sind mit einigen Ausnahmen nicht von uns konzipiert und finanziell verantwortet, aber alle sorgfältig ausgewählt und unterstützend begleitet, darüber hinaus bringen wir uns bei vielen Projekten als Kooperationspartner auch inhaltlich beratend und finanziell entlastend ein. Wir initiieren neue Projekte und bringen Akteure zusammen.

Das kirchliche Profil

Kirche als offener, als vielfältig nutzbarer Ort – das Neben- und Miteinander von Glaube und Kultur, von Sakralem und Profanem – kirchliche Räume, in deren architekturhistorisch besonderen Rahmen Begegnungen, Auseinandersetzungen, Projekte stattfinden, erlebbar für viele Menschen und viele Interessen: diese Gedanken und Ideen inspirieren die Arbeit des Kulturbüros. Eine ständige Gratwanderung zwischen der Öffnung der Kirchen und der Bewahrung ihrer Identität – zwischen inhaltlichem Anspruch und wirtschaftlichen/personellen Engpässen ist der Arbeit immanent.